

DA WÄRE NOCH...

... **Ludger Rothermel**, der in dieser Woche ein Praktikum in der „Gäubote“-Redaktion gemacht hat. Der 15-Jährige wohnt in Nufringen und geht in die 9. Klasse der Theodor-Heuss-Realschule in Gärtringen. Seine Freizeit verbringt Ludger Rothermel am liebsten auf dem Fahrrad oder vor dem Computer. Letzteres Hobby möchte er möglicherweise mal zum Beruf machen, denn der 15-Jährige will in die IT-Branche gehen. Und wie hat es dem Schüler beim „Gäubote“ gefallen? „Ich fand es sehr interessant“, sagt er.



Ludger Rothermel



„Trübe Aussichten“ hat Erich Rode fotografiert

immerhin ein Stück weit romantisch – von der Konjunktur kann man das wohl kaum sagen.

Auch Ludger Rothermels Schulkameradin **Vanessa Szymkowiak** hat in den vergangenen Tagen **Redaktionsluft** bei uns geschnuppert. Die Theodor-Heuss-Schülerin hat verschiedene Hobbys: Sie spielt Fußball und besucht als VfB-Anhängerin gelegentlich Spiele ihres Lieblingsvereins. Darüber hinaus zeichnet und liest die 14-Jährige viel. Über ihre Zukunft hat sich Vanessa Szymkowiak schon Gedanken gemacht: „Vielleicht werde ich mal Mediengestalterin.“



V. Szymkowiak

Der 20-jährige Rennboot-Fahrer **Patrick Wiese** aus Bondorf etablierte sich im vergangenen Jahr auf Anhieb als Neuling in der Formel ADAC. Dafür wurde er mit dem Titel „Rookie of the year“ ausgezeichnet. Der Motorsportler aus dem Gäu sorgte unlängst auch auf der weltgrößten Bootsmesse in **Düsseldorf** für Furore. Die „boot“ in Düsseldorf wird jedes Jahr von mehr als 250 000 Messegängern besucht. Auf der Messe präsentierte Wiese auch sein **neues Boot** mit einer neuartigen Verspiegelungstechnik in Kombination mit perlweißen Farben. Die Neuvorstellung kam bei der internationalen Presse sowie dem **ADAC-Rennsportteam** von Leiter Manfred Rückle gut an. Verschiedene Vertreter des deutschen Boots- und Schiffsbauverbands waren an dem neuen Projekt des Bondorfers interessiert.



Patrick Wiese: Großes Interesse am neu gestalteten Rennboot

Die **Wirtschaftsaussichten** für dieses Jahr werden allgemein als **düster** eingeschätzt. Die Stimmung ist angesichts Finanzmisere, Rezession und der kritischen Situation der Autoindustrie verständlicherweise pessimistisch. Ein **Foto**, passend zu den trüben Konjunktur-Aussichten, hat **Erich Rode** aus Herrenberg gemacht. Das Bild hat er am Alten Rain Richtung Gäu aufgenommen. Wobei man sagen muss, dass es einen markanten Unterschied zwischen Foto und Wirtschaftslage gibt: Die melancholische Atmosphäre des Bildes ist

Spanisch für Kinder

Kayh: Förderverein Grundschule stellt sich vor

Der erst im Juli 2008 gegründete Förderverein der Grundschule Kayh stellt bei einem Informationsabend Projekte und in Planung befindliche Vorhaben vor. Dazu gehört auch ein Spanisch-Kurs.

VON RÜDIGER SCHWARZ

„Die personelle Teilnahme war für mich ein bisschen enttäuschend. Wir stehen aber erst am Anfang und haben vonseiten der Eltern noch nicht den gewünschten Zuspruch“, konstatierte die Vorsitzende Sandra Keller. Der junge Verein sucht nun durch die von ihm ins Auge gefassten Projekte mehr Resonanz – und mehr Mitglieder. Immerhin kann der Verein bereits auf ein verwirklichtes Projekt verweisen: ein Selbstbehauptungskurs für die Jungen der ersten und zweiten Klasse im September. Für den März ist der gleiche Kurs für die Mädchen der ersten und zweiten Klasse unter Dach und Fach.

Ein weiteres Projekt in der Vorbereitung stellt der Sprachkurs Spanisch dar. „Es wurde festgestellt, dass das Erlernen zweier Sprachen mit grammatikalisch unähnlichen Strukturen es leichter macht, eine dritte Sprache zu lernen. Allerdings ist der

Kurs nicht sinnvoll für Kinder, die eine komplette Sprache noch nicht abgeschlossen haben“, informierte Markus Redel, der Ansprechpartner für den Sprachkurs. Der Förderverein will zudem eine eigene Schulbibliothek einrichten, in der die Kinder spontan Bücher ausleihen können. Zudem soll in einem Lesezirkel ein Austausch über die gelesenen Bücher stattfinden. „Es soll eine offene Runde über Bücher sein, um weiter über diese nachzudenken und in die Tiefe gehen zu können“, zeigte die Vorsitzende ihre Vorstellungen auf. Es gibt bereits Kontakt zum Esslinger Autor Rainer Wekwerth, den der Verein für Lesungen im Zeitraum März/April gewinnen möchte.

Im Gespräch ist auch eine Hausaufgabenbetreuung, bei der Kinder unterschiedlichster Klassenstufen unter Aufsicht an ein bis zwei Nachmittagen in der Woche ihre Hausaufgaben machen dürfen. „Wir haben noch viele Ideen und wollen einige davon umsetzen. Als gemeinnütziger Verein sind wir in die Lage versetzt, Spendengelder annehmen und Fördergelder beantragen zu können. Zudem können wir Personen einstellen, was der Schule nicht möglich ist“, sagte Sandra Keller. Momentan beläuft sich der Mitgliederbestand auf 32 Personen. „Wir müssen jetzt vor allem die Eltern der Erstklässler gewinnen“, richtete Sandra Keller den Blick auf eine der nächsten Herausforderungen.



Zu früh gefreut auf den Jackpot ...

Zwei Bewerber in Aussicht

Deckenpfonn: Daniel Gött und Bärbel Sauer als Kandidaten im Gespräch

Für die Deckenpfonner Bürgermeister-Wahl am 5. April zeichnen sich schon zu Bewerbungsbeginn zwei Kandidaten ab: Deckenpfonn's Kämmerer Daniel Gött und Höfingens Ortsvorsteherin Bärbel Sauer.

VON KONRAD BUCK



Daniel Gött

Ab dem kommenden Montag bis zum 9. März können sich Kandidaten bewerben, die die Nachfolge von Deckenpfonn's Bürgermeister Winfried Kuppler antreten wollen. Dass Deckenpfonn's Kämmerer Daniel Gött kandidieren wird, gilt als sicher. Der 27-jährige Daniel Gött ist seit dem Jahr 2004 für die Deckenpfonner Finanzen zuständig; beim damaligen Auswahlverfahren hatte er sich gegen 20 Mitbewerber durchgesetzt. Der Diplom-Verwaltungswirt stammt aus der Nähe von Heidelberg und wohnt in De-



Bärbel Sauer

ckenpfonn. Gött ist beim Tennisclub und als Kassier des Diakonievereins aktiv. Bei der zweiten interessierten Person handelt es sich nach „Gäubote“-Informationen um Bärbel Sauer, Ortsvorsteherin im Leonberger Stadtteil Höfingen. Sauer will sich am Montag bei einem Pressegespräch im Deckenpfonner Gasthaus „Krone“ vorstellen. Im März 2007 hatte Bärbel Sauer die 50-Prozent-Stelle im Höfinger Rathaus angetreten. Die Diplom-Verwaltungswirtin war zunächst als Stadt- und Regierungsinspektor-Anwärterin bei der Stadt Reutlingen beschäftigt. Nach dem Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung leitete sie im Landratsamt Ludwigsburg die Abteilung Vertriebenwesen und war dann als Assistentin des Sozialdezernenten für Sozial- und Jugendhilfeplanung, Zuschusswesen/Haushalt sowie Sitzungsbetrieb und Sonderaufgaben zuständig. Nach dem Erziehungsurlaub für ihre beiden Kinder war Bärbel Sauer in der Stabsstelle Nahverkehrsplanung damit betraut,

neue Buskonzepte zu entwickeln, die Strohäubahn zu modernisieren und die Markgröninger Bahn zu reaktivieren.

Für viele Deckenpfonner wird der Urnengang am 5. April ein besonderes Ereignis sein: Erstmals seit 1969 werden sie eine Auswahl bei der Bürgermeister-Wahl haben. Amtsinhaber Winfried Kuppler hatte sich im Jahr 1969 im ersten Wahlgang mit 52 Prozent gegen fünf Mitbewerber durchgesetzt, seitdem wurde der Schultes unangefochten in seinem Amt bestätigt. Nur einmal musste er sich eines Gegenkandidaten erwehren – was freilich eine formale Sache war, denn Dauerkandidat Werner Tereba hatte gegen Kuppler keine Chance.



„Nun haben die Deckenpfonner die Möglichkeit, zu wählen und nicht nur zu bestätigen“, sagt Kuppler, der Anfang Juli in den vorzeitigen Ruhestand wechseln möchte. Falls am 5. April kein Kandidat mehr als 50 Prozent der Stimmen erhält, ist für den 19. April der zweite Wahlgang vorgesehen. Öffentlich vorstellen werden sich die Bewerber am Freitag, 20. März.

Einig mit dem Betriebsrat

Kreis Böblingen: Klinikverbund Südwest will Kündigungen vermeiden

Der Klinikverbund Südwest und der Betriebsrat schlossen jetzt eine gemeinsame Rahmenbetriebsvereinbarung zur Sicherung von Arbeitsplätzen ab.

Hauptziel der Vereinbarung ist die Vermeidung betriebsbedingter Kündigungen bei der Klinikverbund Südwest GmbH und ihrer Gesellschaften, heißt es hierzu in einer Pressemitteilung. Erforderliche Veränderungen innerhalb des Unternehmens sollten mit einem hohen Maß an betrieblicher Transparenz umgesetzt werden. Sollte es zu Verlagerungen oder dem Wegfall von Arbeitsplätzen kommen, werde den entstehenden Auswirkungen auf die Mitarbeiter mit Qualifizierungsmaßnahmen, Versetzungen oder Personalgestellungen begegnet. Wenn es nicht möglich sei, einen Mit-

arbeiter am bisherigen Standort mit gleichwertigen, geeigneten Aufgaben weiter zu beschäftigen, werde ein Standortwechsel durch die „Mobilitätshilfen“ des Sozialplans unterstützt. Dazu zählten beispielsweise Fahrtkosten- und Fahrgemeinschaftszuschüsse, ein Shuttleservice oder auch Umzugsbeihilfen. Die Vereinbarung greife, sobald Veränderungsprozesse innerhalb des Verbundes angestoßen werden, die ein oder mehr Beschäftigte betreffen. Von großer Bedeutung sei zudem die neu vorgesehene Schiedsstelle. Meinungsverschiedenheiten sollen in dem mit jeweils drei Mitgliedern des Arbeitgeber und des Konzernbetriebsrates paritätisch besetzten Gremium unternehmensintern geregelt werden. Die getroffene Vereinbarung gilt zunächst mindestens bis Ende 2011.

Dem Betriebsrat ermöglicht die neue Rahmenbetriebsvereinbarung ein hohes

Maß an Informations- und Konsultationsrechten sowie neue Handlungsspielräume, um die Unternehmensentwicklung aktiv mitzugestalten.

Gleichzeitig unterstützt sie aber auch die von der Geschäftsführung geplante Umsetzung der notwendigen Strukturpassungen im Klinikverbund Südwest, wie den Bau des neuen Versorgungszentrums in Calw, um auch in Zukunft die wirtschaftlichen Grundlagen einer medizinisch hochwertigen und wohnortnahen Krankenversorgung an allen Krankenhausstandorten zu sichern.

In den vergangenen Monaten ist es innerhalb des Klinikverbunds zu Auseinandersetzungen zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat gekommen. Grund dafür waren eben diese Umstrukturierungen und ein damit verbundener Arbeitsplatzabbau (der „Gäubote“ berichtete). -gb-

Essthetik.

www.architare.de

architare

barbara benz einrichten

Und nach dem Essen ist der Tisch zum Sitzen, Reden, Schreiben, Spielen, Arbeiten und natürlich zum Schönfinden da. Letzteres gilt für alle unsere Möbel von z.B. vitra, walter knoll, zoom oder flexform. Probesitzen können Sie wochentags bis 19 Uhr, samstags bis 18 Uhr. **architare. 72202 Nagold. Vordere Kernestraße 2. Telefon 07452-8475080**